

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 6

Artikel: Hält der Bundesrat die zehn Gebote noch ein?
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

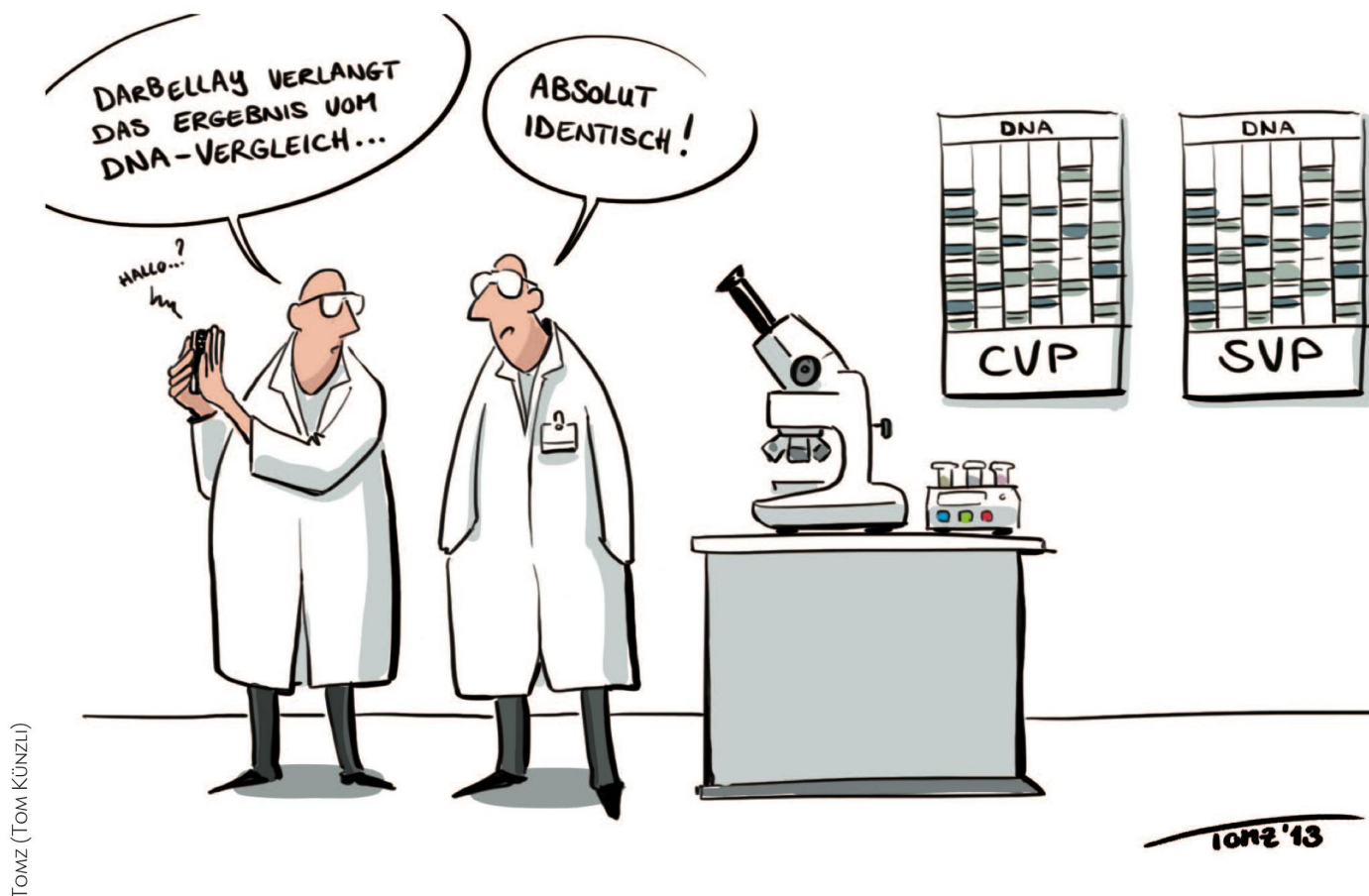
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hält der Bundesrat die zehn Gebote noch ein?

Im täglichen Stress mit Hunderten von Terminen und Dossiers scheint der liebe Gesamtbundesrat langsam aber sicher den Blick fürs Wesentliche zu verlieren, er wird je länger je mehr unchristlich und vergisst den Halt in den Werten der 10 Gebote.

1. Gebot – Du sollst keine anderen Götter neben mir haben: Einflüsterer und Lobbyisten nehmen ihre Plätze ein.

2. Gebot – Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen: Nein, Christoph Blocher ist nicht an allem schuld.

3. Gebot – Du sollst den Feiertag heiligen: Ja, auch in Tankstellen, Bahnhöfen und Supermärkten.

4. Gebot – Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren: Sie haben verzichtet und gespart und keine Schulden gemacht wie heutzutage üblich.

5. Gebot – Du sollst nicht töten: Tatsächlich kann er die Unmoral der Manager nicht umbringen.

6. Gebot – Du sollst nicht ehebrechen: Die meisten Mitteleuropäer haben eh zu wenig

soziale Kontakte, um fremdzugehen.

7. Gebot – Du sollst nicht stehlen: Wer Steueroase bleiben will, tut es.

8. Gebot – Du sollst nicht falsch Zeugnis reden: Wer noch immer auf dem Bankgeheimnis beharrt, tut es.

9. Gebot – Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib: Dieses Gebot wird als einziges eingehalten, denn auf Europa hat kaum jemand Lust.

10. Gebot – Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut: Es ist viel zu mühsam, das zu tragen, Geld kann man viel besser transportieren.

WOLF BUCHINGER

Wer hats erfunden?

Wie allgemein bekannt ist, hat Theatermann Milo Rau unlängst der «Weltwoche» – in Abwesenheit derselben – im Theater den Prozess zu machen. Das ist zweifelsohne ungerecht, denn immerhin erscheinen im genannten Weltblatt auch Artikel, die weder das Bankgeheimnis preisen, Eveline Wid-

mer-Schlumpf schmähen noch die Schale des Spottes über der EU ausgiessen.

So mokiert sich die Schriftstellerin Beatrice Schlag in Nummer 15 über unsinnige Schimpfwörter, welche eigentlich keine mehr sind, da sie von Männern gewohnheitsmässig gebraucht werden. Beispiele sind Warmduscher, Duschhaube (original douchebag) oder auch fuck und shit. Den Vogel aber schossen die Italiener ab, welche bei jeder Gelegenheit cazzo (Penis/Schwanz), in neuester Zeit sogar cazzo della Madonna im Munde führten. «Etwas Absurderes gibt es nicht», folgert Schimpfwortexpertin Schlag.

Obwohl absurd, so habe ich trotzdem diesen Artikel genossen sowie etliche andere, nicht typische «Weltwoche»-Artikel. Die Kehrseite der Medaille: Die Ärgernisse, über die ich so gerne lästere, sind mir in dieser Ausgabe zu dünn gesät. Schade, denn mit einigen Retuschen hätte man aus dem Schlag-Artikel einen echten «Weltwoche»-Artikel basteln können. Der Madonna-Penis ist nämlich keineswegs eine Erfindung des EU-Landes Italien.